

Wahltarife der gesetzlichen Krankenversicherung, von Prof. Dr. Richard Giesen, 117 Seiten, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2010, ISBN 978-3-8329-4029-4, 16,00 €

Nach ersten Versuchen mit Modellklauseln, Kostenerstattungsregelungen und Selbstbehaltmöglichkeiten hat der Gesetzgeber im Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) den Krankenkassen ermöglicht, eigene Wahltarife anzubieten. Zugleich hat er den Krankenkassen den Weg eröffnet, den Versicherungsschutz in Kooperation mit privaten Krankenversicherungsunternehmen zu erweitern. Inhalt und Reichweite der Wahltarife in der gesetzlichen Krankenversicherung sind politisch und juristisch umstritten. Deshalb ist es zu begrüßen, dass der Münchener Rechtswissenschaftler Richard Giesen im Auftrag des BKK Bundesverbandes Gestaltungsoptionen und -grenzen der Wahltarife in der sozialen Krankenversicherung beschreibt. Er stellt erfreulicherweise fest, dass Wahltarife als Sozialversicherungsbeiträge einzuordnen sind und deshalb das individuelle Krankheitsrisiko nicht berücksichtigen dürfen. Dagegen seien generelle Klassifizierungen nach Einkommen und Alter zulässig, nicht aber nach dem Geschlecht. Giesen stellt heraus, dass in jedem Fall das Quersubventionsverbot zu beachten ist. Zweifel daran hat der Gesetzgeber jüngst beseitigt. Insgesamt bewertet Giesen die Möglichkeit zu flexibler Tarifgestaltung als ein Wettbewerbsinstrument der Krankenkassen im Verhältnis untereinander und zur privaten Krankenversicherung. Er lässt jedoch Zweifel daran erkennen, ob daraus tatsächlich bedeutende Wettbewerbsimpulse entstehen.

Franz Knieps, Berlin

Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, herausgegeben von Norbert Klusen / Andreas Meusch / Ernst Thiel, 202 Seiten, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011, ISBN 978-3-8329-6257-9, 29,00 €

Das Thema „Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen“ beschäftigt seit mindestens einem Jahrzehnt Politiker und Akteure im Gesundheitswesen. Ein Sammelband, der die Ergebnisse eines Symposiums wiedergibt, beleuchtet Qualitätskonzepte (so insbesondere Transparenz, Vernetzung, Prozesssteuerung, Sektorenüberwindung oder Pay for Performance) und gibt Beispiele aus der Praxis, die vor allem regionale Projekte der Techniker Krankenkasse umfassen und die letztlich in einen neuen Ansatz zu einer modernen Patientenversorgung münden. Während im ersten Teil die Beiträge sich auf grundsätzliche Erwägungen fokussieren, zeigen die Praxisbeispiele im zweiten Teil, welche Auswirkungen die konkrete Anwendung dieser Grundsätze haben. Der Sammelband ist insgesamt ein Füllhorn von Anregungen für die Vertrags- und Prozesssteuerung einer modernen Krankenkasse. Er sollte andere Akteure anspornen, ähnliche Veränderungen zu wagen und darüber zu berichten.

Franz Knieps, Berlin

Effiziente und leistungsfähige Gesundheitsversorgung als Beitrag für eine tragfähige Finanzpolitik in Deutschland, von Prof. Dr. Dr. Bert Rürup / IGES Institut / DIW / Prof. Dr. Eberhard Wille, 220 Seiten, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2010, ISBN 978-3-8329-5324-9, 39,00 €

Der vorliegende Forschungsbericht, der im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Gesundheit entstanden ist, untersucht die Möglichkeiten, Effizienz und Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens insbesondere durch die Stärkung wettbewerblicher Elemente zu steigern, um die Ziele „Zugang für Alle“, „umfassendes Leistungsspektrum“ und „hohe Qualität der Versorgung“ auch künftig in Einklang zu bringen. Die Arbeit gestaltet sich insofern schwierig, als es zwar zahlreiche Anzeichen für Ineffizienzen im System gibt, diese jedoch nur schwer quantifizierbar sind. Gleichwohl kommen die Autoren zum

Schluss, dass am ehesten wettbewerbliche Ansätze effizienzsteigernd wirken. Sie setzen sich kritisch mit dem Stand der Wettbewerbsorientierung nach dem GKV-WSG auseinander. Sie plädieren für eine Stärkung der Wettbewerbsorientierung vor allem in der stationären Versorgung und für eine Ausweitung der Selektivverträge. Zugleich machen sie sich für eine Anwendung des Wettbewerbs- und Kartellrechts im Gesundheitssektor stark. Schließlich warnen sie nachdrücklich davor, dass eine stärkere Steuerfinanzierung als fiskalischer Lückenfüller der gesetzlichen Krankenversicherung missbraucht wird. Sie plädieren deshalb dafür, Steuerzuschüsse mit einer klar definierten Zweckbindung zu versehen und eine Umschichtung durch Einführung der monistischen Krankenhausfinanzierung vorzunehmen. Der interessante Forschungsbericht bietet viele Anregungen, die im Rahmen der anstehenden Versorgungsreform aufgegriffen werden sollten.

Franz Knieps, Berlin

Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland: Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, von Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke u.a., 231 Seiten, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2010, ISBN 978-3-8329-5543-8, 59,00 €

Das Gesundheitswesen wird in Deutschland vielfach nur als Kostenfaktor wahrgenommen. Dass diese Branche von Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung her die bedeutendste Wirtschaftsbranche des Landes ist, wissen nur wenige. Doch nicht nur sektoral ausgestaltete Politikansätze erschweren eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung des Gesundheitswesens. Leider fehlen auch verlässliche Rahmendaten, die nicht nur die Höhe und Struktur der Gesundheitsausgaben sowie ihre Finanzierung nach Ausgaben widerspiegeln, sondern den Beitrag zu Wirtschaft und Beschäftigung im Rahmen der Gesamtwirtschaft aufzeigen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft haben der Berliner

Finanzwissenschaftler Klaus-Dirk Henke und viele weitere Ökonomen das Gerüst für die Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland erstellt. Sie haben damit eine verlässlichere Datengrundlage geschaffen und Impulse für eine neue Betrachtung des Gesundheitswesens gegeben. Inwiefern diese die Prozesse permanenter

Reformen im Gesundheitswesen beeinflussen, bleibt abzuwarten. In der Mediengesellschaft werden die politisch Verantwortlichen vielfach an anderen, oberflächlicheren Maßstäben, wie zum Beispiel der Beitragsstabilität, gemessen.

Franz Knieps, Berlin

Migranten und ihre Familien im Hartz-IV-Bezug



Arbeitsmarktintegration und Integrationspolitik – zur notwendigen Verknüpfung zweier Politikfelder

Eine Untersuchung über
SGB II-Leistungsbeziehende mit
Migrationshintergrund
Herausgegeben von
Prof. Dr. Matthias Knuth
2010, 237 S., brosch., 29,- €
ISBN 978-3-8329-5667-7

Bei der Konzipierung der Hartz-Reformen wurden Migranten, die größte Gruppe der Leistungsempfänger, völlig vergessen. Die erste umfassende Untersuchung von Hartz-IV-Empfängern mit Migrationshintergrund zeigt: Die Jobcenter sind nicht ausreichend darauf vorbereitet, ihre Integration zu fördern. Die Veröffentlichung basiert auf einem Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Bitte bestellen Sie im Buchhandel oder
versandkostenfrei unter ► www.nomos-shop.de



Nomos

Herausgeber
Franz Knieps
Karl-Heinz Schönbach

Verantwortlicher Redakteur:
Erwin Dehlinger (ViSdP)
E-Mail: gus@nomos.de
Telefon: (030) 3 46 46-22 85

Redaktionsadresse:
Karl-Heinz Schönbach
Cottastr. 2
13156 Berlin
E-Mail: Karl-Heinz.Schoenbach@gmx.de
Telefon: (0152) 01 56 30 01

Manuskripte und Disketten (ASCII-Dateien ohne Trennungen, möglichst WORD-Programm) werden an die Redaktion erbeten.

Titelgraphik: Sven Siekmann, Kiel

Druck und Verlag:
NOMOS Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Waldseestraße 3 – 5,
76530 Baden-Baden
Telefon: (0 72 21) 21 04-0,
Telefax: (0 72 21) 21 04-27

**Anzeigenverwaltung und
Anzeigenannahme:**
sales_friendly • Bettina Roos
Siegburger Straße 123, 53229 Bonn
Telefon: (02 28) 9 78 98-0,
Telefax: (02 28) 9 78 98-20
roos@sales-friendly.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im -Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Bezugspreise:
Erscheinungsweise zweimonatlich:
Abonnementspreis 2010 jährlich 134,- €;
Einzelheft 27,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt, zzgl. Vertriebskosten;
Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Kündigung: Drei Monate vor Kalenderjahresende.
Zahlungen jeweils im voraus an Nomos Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe, Konto 73636-751, und Stadtparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266.